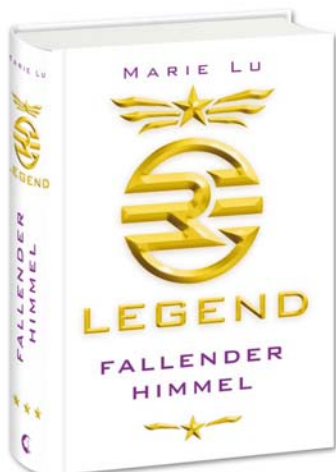


MARIE LU
LEGEND



„Legend hat den Hype wirklich verdient!“
New York Times

„Lus Debüt ist eine Wucht!“ **Publishers Weekly**

„Straff erzählt und spannend.“
The Los Angeles Times

Marie Lu



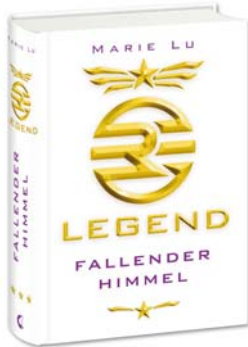
© Paul Gregory

Marie Lu wurde im Jahr 1984 (vielleicht ein Vorzeichen auf ihren dystopischen Romanstoff) in der Nähe von Shanghai geboren. 1989 zog sie mit ihrer Familie von China in die USA, nach Baton Rouge, Louisiana. Heute lebt Marie Lu zusammen mit ihrem Lebensgefährten, zwei Welsh Corgi-Hunden und einem Chihuahua als freie Autorin in Pasadena.

Nach ihrem Studium der Biologie und der Politikwissenschaft an der Universität von Kalifornien, das sie 2006 abschloss, arbeitete sie u. a. als künstlerische Leiterin einer Firma, die Online-Spiele entwickelt. Unterdessen verlor Marie Lu aber nie ihr Ziel aus den Augen, sich ganz dem Schreiben widmen zu wollen.

In einem Zettelkasten sammelte sie kleinere literarische Skizzen, Charakterzeichnungen und Beziehungsgeflechte – doch alles, was noch fehlte, war DIE eine inspirierende Idee; die kam, als sie einen wissenschaftlichen Artikel über die Auswirkungen der Klimaerwärmung las und eine Grafik fand, die unsere Erde nach Abschmelzen der Polkapfen zeigte: „Es war faszinierend und verstörend zugleich, zu sehen, wie unsere Landschaften sich verändern würden. Ich fand es interessant mit einem solchen Setting zu arbeiten.“ Eine weitere Inspiration kam durch Victor Hugos *Les Misérables*: „Ich wollte schon immer über einen Verbrecher im Teenageralter schreiben, und während ich *Les Misérables* schaute, kam mir der Gedanke, dass es Spaß machen würde, eine Teenager-Variante von Jean Valjean – den Gauner aus dem Roman – und Javert – den Kriminalbeamten – zu entwerfen.“

Kaum, dass diese Ideen Gestalt annahmen und sich das bedrückend-realistische dystopische Setting mit Leben und vor allem mit ihren beiden Protagonisten Day und June füllte, war der Roman fertig. „Ich schrieb in einem Heidentempo, es war wie ein Wahn, und meine Protagonisten haben alles wie von alleine gemacht – ich habe mich fallen lassen und nur aufgeschrieben, was Day und June mir eingeflüstert haben.“



In den USA avancierte ihr Debüt *Legend* schon vor Veröffentlichung zu einem der meisterwarteten Romane. Verlage aus zahlreichen Ländern erkannten das riesige Potenzial dieser jungen Autorin wie auch ihres Romans ebenso wie Hollywood: Die Filmrechte haben sich die Macher von *Twilight* gesichert. Dass die Erwartungen erfüllt wurden, davon zeugen nicht nur Bestsellerplatzierungen und euphorische Reaktionen von Lesern. Marie Lus Lesereise, die sie durch zahlreiche Großstädte der USA führte, war ausverkauft. Kritiker, selbst sehr zurückhaltender Medien, loben *Legend* in den höchsten Tönen. So heißt es beispielsweise in der New York Times: „Marie Lus Debüt ist ein beeindruckender Roman mit rasiermesserscharfer Handlung, dichten Charakterzeichnungen und emotionalen Erzählbögen. *Legend* hat den Hype, der bereits vor Veröffentlichung gemacht wurde, wirklich verdient!“

Im September 2012 erscheint **Legend** bei Loewe. Begleitet wird die Veröffentlichung von zahlreichen Aktionen, über die die aufwändig gestaltete Microsite legendfans.de informiert. Zur Buchmesse ist Marie Lu in Deutschland und wird dort ihren deutschen Fans *Legend live* vorstellen. „Darauf freue ich mich so sehr – viele meiner Autorenkollegen schwärmen von ihren Lesetouren in Deutschland.“

Mehr unter: www.marielu.org

Pressestimmen:

„Ein beeindruckender Roman mit rasiermesserscharfer Handlung, dichten Charakterzeichnungen und emotionalen Erzählbögen. *Legend* hat den Hype, der bereits vor Veröffentlichung gemacht wurde, wirklich verdient!“ **New York Times**

„Lus Debüt ist eine Wucht!“ **Publishers Weekly**



„Eine actiongeladene Liebesgeschichte, die sofort durchstartet und keine Atempause zulässt. Straff erzählt und spannend.“

The Los Angeles Times

„Fesselnd und unglaublich filmisch fährt *Legend* mit jeder Menge Action und Romantik sowie zwei genialen, unerschrockenen Protagonisten auf.“ **Bookseller**

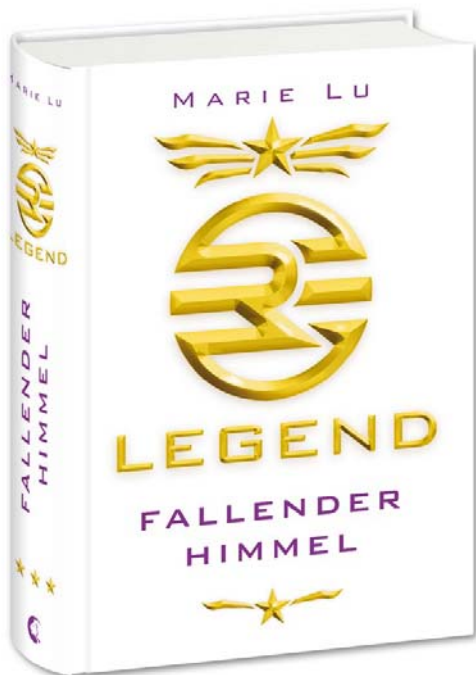
„Lus Erzählung sticht heraus – durch hervorragenden Stil und exzellente Ausführung. Fortsetzung bitte!“ **Entertainment Weekly**

„Rasant, aufregend und clever.“ **Seventeen.com**

Ihr Buch bei Loewe:

○ Legend (erscheint im September 2012)

Stand: April 12



Marie Lu
Legend
Ab 14 Jahren
Erscheinungstermin: September 2012
ISBN: 978-3-7855-7394-5
384 Seiten, Hardcover, 15 x 22 cm
18,95 EUR (D)

Los Angeles, im Jahr 2130: Nach einer Flutkatastrophe, die die Küstenregionen des nordamerikanischen Kontinents heimgesucht hat, steht die Stadt unter Wasser. Die Vereinigten Staaten existieren nicht mehr; stattdessen teilt sich das Land in die Republik im Westen und die Kolonien im Osten. Riesige Generatoren und Wasserpumpen säumen die Küsten, Luftschiffe bevölkern den Himmel. Die einstige Staatengemeinschaft ist durch einen Bürgerkrieg entzweit. Rebellen wollen die Machenschaften der Regierung unterwandern, während die Herrschenden der Republik mit aller Macht versuchen, dem wachsenden Einfluss der Widerständler Herr zu werden.

Mitten in diesem Konflikt treffen sich Day und June. Er ist ein Rebell, der meistgesuchte Staatsfeind des Landes, sie eine Elite-Soldatin, die auf ihn angesetzt wird. Beide treiben starke Motive: Day versucht verzweifelt, seine Familie vor der Seuche zu retten, die die Regierung in geheimen Menschenversuchen in den Slums verbreitet hat, June ist auf Rache aus, weil sie Day für den Mörder ihres Bruders hält. Als sie sich begegnen, ist es Liebe auf den ersten Blick – ungeachtet ihrer unterschiedlichen Herkunft, Pläne und Ziele. Zerrissen von ihren Gefühlen und ihrer Loyalität zu ihren Familien, finden sie heraus, dass längst nicht mehr nur Day gejagt wird und dass die Regierung mehr Gründe hat, sie beide zu beseitigen, als sie selbst ahnen.

Marie Lu gelingt mit *Legend* ein ausgefeiltes dystopisches Drama, das aus den Perspektiven von Day und June geschildert wird. So entsteht für den Leser eine Unmittelbarkeit, die es einem schwer macht, sich der Spannung, die Lu kontinuierlich aufbaut, zu entziehen.

Marie Lu im Gespräch



Legend wird aus zwei verschiedenen Perspektiven erzählt, der von June und der von Day. Haben Sie das von Anfang an so geplant oder hatten Sie auch andere Erzählstrukturen ins Auge gefasst?

Für mich stand von Anfang an fest, dass ich *Legend* aus der Perspektive von zwei Ich-Erzählern schreiben wollte. Diese Erzählweise habe ich schon damals in der Highschool gerne verwendet, als ich zur Übung erste Texte verfasste. Ich-Erzählungen mochte ich schon immer am liebsten, weil ich auf diesem Weg direkt in die Köpfe meiner Charaktere schlüpfen kann. Im Fall von *Legend* wollte ich so zeigen, wie verschieden das Leben von June und Day ist. Außerdem gefiel mir die Idee, damit zu spielen, dass June und Day beide sowohl die Helden als auch die Gegenspieler sind – je nachdem, von wessen Standpunkt aus man die Geschichte liest.

Was war die Inspiration zu *Legend*?

Legend wurde von zwei Dingen inspiriert:

- 1) Ich hatte einen Artikel darüber gelesen, wie die Welt aussehen würde, wenn die Polkappen komplett schmelzen und unsere Ozeane um 100 Meter ansteigen würden. In dem Artikel gab es auch die Grafik einer Weltkarte, die diesen Zustand abbildete. Es war faszinierend und verstörend, zu sehen, wie unsere Landschaften sich verändert hatten – zum Beispiel war ganz Europa im Meer versunken, der komplette Südosten der USA war weg und das riesige Stück von Los Angeles bis San Francisco war ein einziger gigantischer See. Da ich selbst in Los Angeles lebe, fand ich es interessant, mit so einem Setting zu arbeiten und meine Heimatstadt ein bisschen auf den Kopf zu stellen. Es hat ziemlich viel Spaß gemacht, Teile der Stadt zu fluten, die ich gut kenne 😊
- 2) Der eigentliche Plot und die Charaktere sind mir eines Nachmittags eingefallen, als ich eine Filmversion von *Les Misérables* im Fernsehen gesehen habe. Ich wollte schon immer mal über einen Verbrecher im Teenageralter schreiben, und während ich *Les Misérables* schaute, kam mir der Gedanke, dass es Spaß machen würde, eine Teenager-Variante von Jean Valjean (dem Gauner aus dem Musical) und Javert (dem Kriminalbeamten aus dem Stück) zu entwerfen.

Welcher der Charaktere ist Ihnen am sympathischsten und warum?

Ich muss zugeben, dass mir Day am meisten ans Herz gewachsen ist! Sein Charakter hat mir schon seit der Highschool im Kopf herumgespukt – ich habe als Teenager sogar einen Fantasyroman geschrieben, in dem er der Held war. Ich mag einfach diese Vorstellung von einem Ganoven mit einem Herz aus Gold, und genau so sollte Day sein. Mir fällt es wirklich leicht, seine Stimme einzufangen, er ist wie ein alter Freund für mich.

Wollten Sie eine Dystopie schreiben, oder ist diese Genrezuordnung etwas, das nur der Leser, der vielleicht diese Schublade braucht, vornimmt?

Als ich mit *Legend* loslegte, hatte ich in keiner Weise beabsichtigt, einen Roman zu schreiben, der das Genre „dystopisch“ bedient. Als ich die Geschichte meinem Agenten zeigte, habe ich sie ihm als Science Fiction vorgestellt. Dabei ist es großartig, wie sich diese Art von düsteren Gesellschaftsentwürfen im Bereich der Jugendliteratur immer mehr durchsetzt, denn so finden die Fans von Dystopien oder Science Fiction leichter die Bücher, die sie mögen.

Lesen Sie selbst gerne dystopische Romane? Was macht für Sie den Reiz des „Düsteren“ in der Literatur aus?

Ich liebe Dystopien, und düstere Geschichten im Allgemeinen. Oft spiegelt diese Literatur unsere tatsächlichen Ängste davor wider, was aus dieser Welt einmal werden könnte. Außerdem kann sie die Aufmerksamkeit auf wahre historische Ereignisse und solche Gesellschaften lenken, die ebenfalls düster sind. Ich finde, dass wir in ziemlich unsicheren Zeiten leben, und in der Literatur können wir über Figuren lesen, die ihrer eigenen dunklen Gesellschaft die Stirn bieten und Wege finden, die Probleme zu lösen und neue Hoffnung zu schenken. Letztendlich beinhaltet düstere Literatur eigentlich immer auch sehr viel Hoffnung. Denn wenn diese Romanhelden in solch dunklen Welten bestehen und sie überwinden können, dann können wir das vielleicht auch.



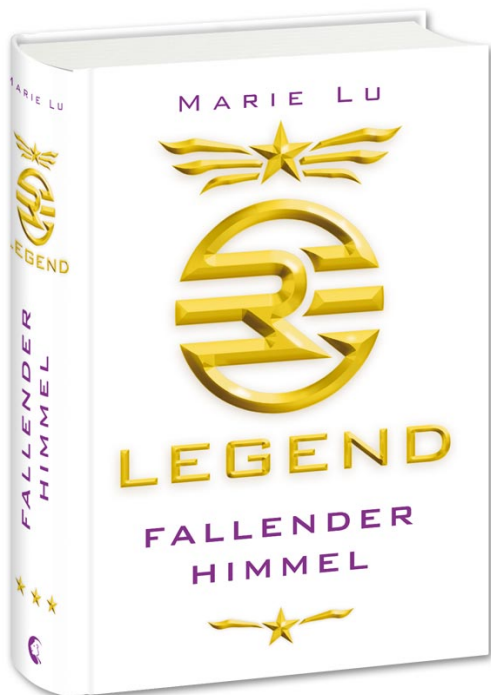
Das Schreiben fantastischer Romane, insbesondere das Kreieren dystopischer Settings verlangt vom Autor eine neue Welt zu erschaffen, in der ganz neue Spielregeln herrschen, diese auch konsequent durchzuhalten. Was war für Sie der spannendere Part beim Schreiben: Der Aufbau des Settings, der Aufbau dieser „neuen Welt“ oder der Aufbau der Handlung und Ausgestaltung der Charaktere?

Ich liebe es, neue Charaktere zu entwickeln! Es ist mein absoluter Lieblingsteil des ganzen kreativen Vorgangs und es ist auch immer das Erste, womit ich anfangen. Ich denke mir gerne zuerst meine Figuren aus und nutze ihre Persönlichkeiten dann als Grundlage für die Handlung und die Ausgestaltung der Welt, in der sie leben. Meiner Meinung nach steht und fällt alles mit den Charakteren. Day ist ein Verbrecher, der

dabei aber ein guter Mensch ist, und um das zu zeigen, habe ich ihn in ein Gesellschaftssystem gesetzt, in dem das Befolgen der Gesetze bedeutet, schreckliche Untaten zu begehen. Und es war mir wichtig, June als einen Menschen zu zeigen, der zwar ein gutes Herz hat, aber von einer schlechten Gesellschaft einer Gehirnwäsche unterzogen wurde. Ich glaube, dass die Protagonisten einer Geschichte entscheidend dazu beitragen, die Welt in allen möglichen Facetten zu zeigen.

Wann haben Sie angefangen zu schreiben? Seit wann war Ihnen klar, dass Sie Autorin werden wollten?

Ich kann mich daran erinnern, dass ich schon mit vier oder fünf geschrieben habe. Als ich fünf war, habe ich ein „Buch“ (ganze zehn Seiten Notizzettel, die ich zusammengetackert hatte) über Tiere auf dem Bauernhof geschrieben. Ich habe die ganze Zeit über Bücher in allen möglichen Formaten und Längen zusammengeheftet, aber richtig ernsthaft habe ich erst mit 14 mit dem Schreiben angefangen, als ich einen Artikel über eine junge Schriftstellerin im Teenageralter gelesen habe, deren erstes Buch veröffentlicht worden war. Da wurde mir klar, dass Bücher von echten Menschen geschrieben wurden!



Haben Sie literarische Vorbilder?

Oh, absolut! J. K. Rowling hat mich immer schon inspiriert – dabei ist mein Lieblingswerk von ihr nicht die *Harry Potter*-Reihe, sondern ihre Harvard-Abschlussrede, die mich auf wirklich viele Arten angespornt hat. Ich bin auch ein großer Fan von Brian Jacques, dem Autor der *Redwall*-Saga. Durch seine Bücher habe ich das Fantasy- und Science-Fiction-Genre kennengelernt, die mich als Autorin (und Leserin) stark geprägt haben.

Legend entfachte bereits vor Veröffentlichung einen Hype, den inzwischen nicht nur die *New York Times* für absolut gerechtfertigt hält – haben Sie mit diesem Erfolg gerechnet?

Mir schwirrt immer noch der Kopf! In meinen wildesten Träumen hätte ich mir nicht ausgemalt, dass *Legend* auch nur halb so viel Aufmerksamkeit bekommt, und jeden Tag aufs Neue bin ich deswegen ganz baff, aber auch dankbar. Manchmal muss ich mich selbst kneifen, um sicherzugehen, dass das alles tatsächlich passiert. Es ist eine ganz unglaublich tolle Erfahrung.

Auf Ihrer Homepage finden wir zahlreiche manga-ähnliche Zeichnungen und Illustrationen zu *Legend*. Welche Rolle spielt für Sie die Visualisierung von Literatur?

Bevor ich das Schreiben zum Beruf machte, habe ich als Künstlerin in der Videospiele-Branche gearbeitet. Deswegen bin ich auch sehr visuell veranlagt und kann keine neue Geschichte schreiben, ohne vorher einen groben Entwurf meiner Figuren zu machen. Beim Schreiben stelle ich mir die verschiedenen Szenen in meinem Kopf wie einen Film vor und schreibe quasi auf, was ich sehe.

Hollywood hat sich die Rechte an *Legend* ja schon sehr früh gesichert. In welchen Aspekten, glauben Sie, kann das Medium Film Ihre Geschichte noch besser transportieren als das Buch?

Ich glaube, dass jede Literaturverfilmung – ob schlecht oder gut – einem Buch helfen kann, ein größeres Publikum zu erreichen. Ein Film ist wie eine zweistündige Werbung für das Buch, auf dem er basiert, und wenn er dabei hilft, Lesern einen Zugang zu dem Roman zu bieten, dann finde ich das nur gut.

Und, anders herum, wo sehen Sie die Gefahr, dass Aspekte Ihres Romans bei einer Verfilmung verloren gehen?

Film und Literatur sind definitiv zwei sehr unterschiedliche kreative Ausdrucksweisen, und eine in die andere zu übertragen, wird immer einschneidende Veränderungen bedeuten. Ich finde, solange man den Beweggründen und den Persönlichkeiten der Figuren treu bleibt, bleibt die Geschichte im Kern erhalten.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, welche Schauspieler würden Sie sich für Day und June aussuchen?

Ganz ehrlich, ich habe keine Ahnung! Das ist etwas, was ich mir wirklich schwer vorstellen kann, weil ich von ihnen in meinem Kopf ein ganz genaues Bild habe. Aber ich bin sicher, dass CBS Films und Temple Hill ihren Job ganz wunderbar machen und die bestmöglichen Schauspieler aussuchen werden, wenn wir erst einmal in die Casting-Phase gehen.

Gibt es eine Buchverfilmung, die Sie besonders gelungen oder besonders misslungen finden? Und warum?

Ich finde die Verfilmungen von *Harry Potter* und *Der Herr der Ringe* absolut genial. Ich finde, dass sie wirklich die Essenz der Bücher eingefangen haben. Eine andere meiner jüngsten Lieblingsverfilmungen ist *The Road* (basierend auf dem Roman *Die Straße* von Cormac McCarthy). Viggo Mortensen hat es fabelhaft hinbekommen, dem Vater in dem Film Leben einzuhauchen! Die Verfilmung war genau so düster, verbissen und emotional wie das Buch.

Welche Paare in der Literatur, abgesehen von Day und June, mögen Sie besonders?

Das ist eine schwere Frage – es gibt so viele! Mal sehen ... Ich liebe Mia und Adam aus Gayle Formans *Wenn ich bleibe* und *Lovesong*. Ihre Romanze hat mich so was von zum Heulen gebracht! Joscelin und Phedre aus Jacqueline Careys *Kushiel-Reihe* gehören auch zu meinen Lieblingen. Und ich vergöttere Sydney Carton aus *Eine Geschichte aus zwei Städten*, obwohl Lucie Manette seine Liebe nie wirklich erwiderte. Aber lass dich trösten, Sydney – dafür liebe *ich* dich!

Was sind Ihre Hobbies, wenn Sie mal gerade nicht schreiben?

Ich zeichne noch immer gerne, auch wenn ich rein technisch gesehen nicht mehr für die Videospiele-Branche arbeite. Und ich spiele gerne. Im Augenblick bin ich gerade völlig besessen von den *Assassin's Creed*-Games.

Und zum Schluss noch die Frage: Können Sie uns schon verraten, worum es in Band 2 gehen wird?

Na ja, ein paar Appetitanreger kann ich schon geben – wir werden auf jeden Fall mehr von der Welt sehen und erfahren, und zwar sowohl innerhalb als auch außerhalb der Republik. Die Rebellen werden wieder auf den Plan treten, was eine entscheidende Wendung mit sich bringt. Mehr kann ich im Augenblick nicht verraten, außer, dass es sogar noch mehr Action und Romantik geben wird!

